

Stark ist meines Jesu Hand,
und Er wird mich ewig fassen,
hat zu viel an mich gewandt,
um mich wieder loszulassen.
Mein Erbarmender lässt mich nicht,
das ist meine Zuversicht.

Seiner Hand entreißt mich nichts!
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmender selbst verspricht's,
sollt' ich Seinem Wort nicht glauben?
Jesus lässt mich ewig nicht,
das ist meine Zuversicht.

— Carl Bernhard Garve 1763-1841



Liebe Geschwister und Freunde!

Viele geistliche Lieder, wie auch Psalmen, sind in schweren Lebens- und Glaubensprüfungen entstanden. Zugrunde liegen wunderbare Erfahrungen mit dem Herrn, der deutliche Hilfe den oft hart erprobten Seinen zuteil werden ließ. Die Liedstrophen: „**Stark ist meines Jesu Hand**“ und „**Seiner Hand entreißt mich nichts!**“, hat schon viele Gläubige in schweren wie auch in guten Tagen, gestärkt und ermutigt.

Die gleichen Hände, die sich für Dich und mich auf Golgatha durchgraben ließen, (siehe Psalm 22,17; Sacharja 13,6) sind es auch, die uns nicht mehr loslassen und bis zum herrlichen Ziel führen. Ein Liederdichter bringt es deutlich auf den Punkt: „**Wenn ich oft keinen Ausweg seh, lässt Er mich nicht im Stich! ... Auch heute trägt Er meine Last, heut hält Er mich ganz fest!**“

Das Volk Israel wurde einst mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm aus der Knechtschaft des Pharaos befreit (5.Mose 4,34). Dieses Beispiel erinnert uns daran, dass Seine Hände auch uns (das sind all die, die sich im Glauben dem Herrn Jesus anvertrauten) Satans Macht entrissen haben! Seine Hände schenken uns ewige Sicherheit; denn in sie sind wir eingezeichnet und im Schatten seiner Hand geborgen (siehe Jesaja 49,2.16). „**Lass deine Hand mir zu Hilfe kommen!**“ (Psalm 119,173)

Der geprüfte Asaph durfte in schweren Glaubensnöten die direkte Hilfe und Nähe des HERRN erleben (Psalm 73,23-24):

1. Du hältst mich
2. Du leitest mich
3. Du nimmst mich an

„Du hast mich erfasst bei meiner rechten Hand.“ Ist uns bewusst, dass Er ausgerechnet die rechte Hand ergreift? Er drückt dadurch aus: Ich habe innigste Gemeinschaft mit dir. „**Er weiß, was du hast, Er trägt deine Last und führt dich mit mächtigen Händen.**“ Er hat völliges Mitgefühl und Er ist in

Wahrheit barmherzig und Seine Hand ist nicht zu kurz, um zu retten, und Sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören (siehe Jesaja 59,1; 50,2; 4.Mose 11,23).



Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins.

Johannes 10,27-30



In Psalm 78,72 lesen wir: „**Und er weidete sie nach der Lauterkeit seines Herzens, und mit der Geschicklichkeit seiner Hände leitete er sie.**“
Wie hat doch der Herr einen jeden von uns durch viele Nöte hindurchgeleitet und Erfahrungen mit Ihm machen lassen. Wir werden einst in der Herrlichkeit folgende Verheißungen in Seinem Licht vollkommen verstehen: „**Denn du wirst die Mühsal vergessen, wirst dich an sie erinnern wie an vorübergeflossene Wasser**“ (Hiob 11,16).

Erinnern wir uns aber auch noch an das große Wunder, das Petrus durch die Hand des Heiland es erleben durfte (Matthäus 14,22-33)! Wie gleichen wir Petrus so manches Mal in unserem Leben, indem wir unseren Blick mehr auf die unüberwindbaren Wellen (Umstände) richten und den Herrn dabei aus dem Auge verlieren. Ist es da nicht überaus tröstlich, genau im richtigen Augenblick, **Seine liebende und helfende Hand** zu spüren, die uns nicht versinken lässt? Oft durch einen Bibel- oder Liedvers, vielleicht durch ein liebendes Wort oder auch durch einen festen Händedruck ohne Worte.

Vor einigen Jahren wollte ein junger Bruder zwei Kinder aus der Sonntagschule mit seinem PKW nach Hause fahren. Beim Überqueren der Hauptstraße kam er nach einem Unfall in seinem Wagen ums Leben, die Kinder blieben unverletzt. Als die Mutter von dem Heimgang ihres einzigen Sohnes erfuhr, war sie fast untröstlich und konnte auch nicht Gottes Willen und Weg verstehen. In ihrer unsagbaren Not nahm sie die Bibel ihres Sohnes zur Hand. Wisst Ihr, was sie dort fand? Ihr Sohn hatte, durch die Vorsehung des himmlischen Vaters, einen handgeschriebenen Zettel in seine Bibel gelegt mit den Worten: „**Die Hand des Herrn Jesus reicht vom Himmel bis auf die Erde und Er lässt dir sagen: »Niemand wird sie aus meiner Hand rauben!«**“

Die Mutter brachte später zum Ausdruck: „Dieses persönliche Wort aus der Feder meines Sohnes war in diesem Augenblick und in dem überaus großen Leid mehr wert als »Millionen« auf der Erde.“
Der Herr Jesus reichte auch dieser trauernden Mutter Seine Hand im rechten Augenblick entgegen und tröstete sie durch Sein wunderbares Wort.

Wie werden wir einmal staunen und Ihn anbeten, wenn wir mehr noch als der „Überrest“ (des ursprünglichen Volkes in Sacharja 13,6) erkennen: Die Wunden in Seinen Händen, ja, Ihn selbst sehen, wie Er ist! Dann werden wir Ihn völlig erkennen und verstehen, der uns auf dieser Erde so wunderbar führte.

Seinen Händen und Seiner Gnade anbefehlend grüßen herzlich

Eure Brüder!

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.
Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“- Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

